

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags
u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn
2 Mark pränumerando.
Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrierte Sonntagsbeilage.“

Inserate werden die Petitzeile oder deren
Raum mit 15 Rpfg. Anzeigen unter 4
Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet.
Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Abonnements auf die „Wattenscheider Zeitung“ werden noch fortwährend angenommen. Die Expedition.

Politische Rundschau.

Die Leibärzte rathen von der Reise des Kaisers nach Baden ab. Se. Majestät ist erkältet und leidet an etwas trockenem Husten.

Die Provinzial-Correspondenz schreibt, der Kaiser habe in Folge einer Erkältung die Reise zum Besuch der Königin Victoria verschieben lassen. Die Abreise werde zunächst noch nicht stattfinden können. Für den Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden sei vorläufig etwa vom 18. bis ab ein mindestens vierzehntägiger Zeitraum in Aussicht genommen.

Die Königin Victoria verlängert ihren Aufenthalt in Baden bis zum 12. d. Graf Carnarvon steigt Derby als diensttuender Minister.

Fürst Bismarck wird sich demnächst auf einige Zeit nach seiner laienburgischen Besitzung begeben. Die seit einiger Zeit erledigte Stelle des Gesandtschafts-Sekretärs in Bern ist dem Legations-Sekretär Grafen Herbert von Bismarck ältesten Sohn des Reichskanzlers, übertragen worden.

Die „Magd. Ztg.“ theilt mit, daß der Abg. Dr. Lasker abermals erkrankt ist. Er hatte in Commissionen zu anstrengend gearbeitet, und auch die neulich aufregenden Plenardebatten über den Untersuchungsbericht sind ihm nachtheilig geworden. Er wird wahrscheinlich genöthigt sein, Freiburg (Breisgau), wohin er in diesen Tagen zu reisen gedenkt, längere Zeit zu verweilen.

Das Abgeordnetenhaus nahm am 7. d. das Gesetz über die Aufhebung des Lehnverbandes in Westfalen in dritter Lesung an, hierauf nach längerer Debatte den Antrag der Budgetkommission, betreffend die Aufstellung eines Bauplanes für die großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst in Berlin. Darauf vertagte sich das Haus (Osterferien) bis zum 24. April. Der Präsident theilte mit, die Reichseisenbahn-Vorlage komme am 26. oder 27. April zur Verathung.

Berräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löhner.)

(Fortsetzung.)

„Bist du träumst wohl — der Pfarradjunkt Pettri hat ja ein Wesen wie ein Prinz von Geblüt.“

„O, Heinz auch, liebe Tante Hassel! Heinz ist sogar noch hübscher, als der Bräutigam Ulrikens — Heinz ist freundlicher und gesprächiger.“

„O, das ist der Pfarradjunkt auch, wenn er — it seinesgleichen verkehrt.“

„Ich weiß es wohl,“ meinte Lina mit einem Anfluge von Spott, wie ihre Mutter ihn liebte. „Deshalb mögen vornehme Leute ihn gern, aber wir können ihn nicht leiden. Hat er doch das ganze Haus des Oberpfarrers Schirlitz schon umgekehrt mit seinen hochmüthigen Ideen. Ulrike darf nicht mehr zu den Bürgertöchtern gehen.“

„Man muß sich nichts vergeben.“ „Ein Pfarradjunkt muß gleich einer Kirche geheiligt sein.“ „Zu Wort des Pfarrers muß rein wie Gold.“

„Handlung desselben erhaben über jeden Tadel sein.“ — das sind so seine Redensarten. „Ist es nicht eitel Stolz und Hochmuth von ihm, daß er eines Consistorialraths Sohn ist.“

„Reisere Dich doch nicht, mein Vinken,“ rief die Dame sie. „Der Pfarradjunkt ist trotz alledem ein höchst ehrenwerther

Zu Folge eines vor bald zwei Jahren erschienenen Ministerial-Rescripts war es fraglich geworden, ob die Landräthe wie früher berechtigt sind, bei ihren Amtseisen die Volksschulen zu revidiren, dem Unterrichte beizuwohnen und durch das Lehrpersonal Fragen stellen zu lassen u. s. w. Die Entscheidung ist jetzt dahin erfolgt, daß in der bestehenden diesfälligen Berechtigung der Landräthe durchaus nichts geändert ist und geändert hat werden sollen. Nur die Abhilfe etwaiger Uebelstände kann durch die Landräthe nicht allein, sondern nur nach Rücksprache, mit Zustimmung und in Gemeinschaft mit dem Kreis-schul-Inspector erfolgen.

Der Bischof von Paderborn, Dr. Konrad Martin, ist nach einer Besprechung, welche er in Mecheln mit dem Cardinalerzbischof Dechamps gehabt, nunmehr nach London abgereist.

Ein amtliches Decret im Moniteur setzt die Eröffnung der Weltausstellung von Paris auf den 1. Mai 1878 fest.

In London begann am 5. April die Verhandlungen gegen den Capitän der „Franconia“ mit Vernehmung der Belastungszeugen. Der Capitän des „Strathclyde“ mußte im Kreuzverhör zugeben, daß es nicht üblich, soweit südwestlich von Dover herauszufahren, ehe der regelmäßige Cours den Canal herunter genommen wird. Andere Belastungszeugen sagten Aehnliches aus. Dem Sachverständigen Capitän Blad wurde im Kreuzverhör bewiesen, daß seine früheren gravirenden Aussagen nur auf der oberflächlichen Anschauung beruhten. Nachdem die Jurisdiktionsfrage für volle 18 Richter des Collegiums im Falle der Verurtheilung des Angeklagten reservirt wurde, die Sitzung bis morgen vertagt. Capitän Reyn ist weiter gegen Bürgschaft freigelassen. Die „Franconia“ ist gegen Caution von 8 Pfund per Tonne nebst einer Summe für Kosten und Zinsen freigelassen.

Aus Athen wird unterm 4. April gemeldet: Der Trinacria-Dampfer „Agrigento“ ist gestern am Cap Malea auf der Fahrt nach Brindisi mit dem britischen Dampfer „Byltoncastle“ zu-

sammengestoßen und sogleich mit 33 Personen und einer werthvollen Postsendung gesunken. Der deutsche Gesandte Herr von Radomitz war vorher mit einem griechischen Dampfer abgereist.

Total- und Provinzial-Chronik.

* Wattenscheid, 6. April. Am 17. Dezember wurde der Bergmann Wenting am Hohenstein bei einer Schlägerei von dem Brunnensbauer P. durch einen Stich in den Kopf verletzt. Die Wunde heilte jedoch bald zu. In letzter Zeit klagte W. über permanente, heftige Kopfschmerzen. Als derselbe heute seinen Arzt, Herrn Dr. Böller, konsultirte, zog ihm dieser, nachdem er vorher die Wunde mit einer Sonde untersucht hatte, eine breite Messer-Klinge aus dem Kopfe (in der Schläfengegend) heraus. Dieselbe war $\frac{1}{2}$ breit und über 2" lang.

* Vorigen Freitag fand im Diedmann'schen Saale die jetzt halbjährlich stattfindende Kur-Recherche unserer invaliden Knappen statt. Sämmtlichen erschienenen Knappen wurde die Invalidität bestätigt mit Ausnahme eines jungen Bergmanns von Centrum, der das Bein zerbrochen hatte. Derselbe wurde wieder für arbeitsfähig erklärt.

Innerhalb acht Tagen sind durch die Polizeibehörde Elberfeld's zwei Reichs-Cassenscheine zu zwanzig Mark angehalten worden, die sich als falsch erwiesen haben. Diese Falsificate sind sehr täuschend auf lithographischem Wege nachgemacht, daher leicht im Verkehr annehmbar. Auf der Reverso zeigt das unechte Papiergeld in der linken Ecke „Ser. I. Fol. 7 und zur Rechten entweder Lit. F. No. 007165 oder Lit. F. Nr. 007173.“

* Wattenscheid, 7. April. Es wird viele, namentlich ältere Leser interessieren, daß Herr J. Heller, zur Zeit Hauptlehrer in Wülheim an der Ruhr, am 12. April daselbst sein 50jähriges Lehrerjubiläum begeht. Derselbe war vor ca. 34 Jahren auch Lehrer der hiesigen evangelischen Gemeinde und zwar ca. 15—16 Jahre hindurch. Wegen seiner Tüchtigkeit wurde dessen

und edler Mann. Daß er seine Stellung als Geistlicher etwas ideal gehalten wissen will, thut ja Niemand schaden.“

„Was geht's mich an,“ sprach das junge Mädchen lächelnd den Kopf aufwerfend. „Ich bin und bleibe meines Vaters Tochter und möchte nichts anderes vorstellen, als ich bin.“

„Du bist ein liebes Kind mit bescheidenem Sinn, ganz geeignet einem stillen, ruhigen Menschen den Himmel auf Erden zu bereiten,“ entgegnete Frau Hassel gerührt einen Kuß auf Lina's weiße Stirn drückend. Diese schaute hell auf.

„Einen ruhigen und stillen Menschen,“ wiederholte sie bedenklich — „ich glaube ein lebhafter, fröhlicher, lärmender Mann wäre mir lieber, als ein ruhiger und stiller, der zufrieden ist, wenn er gut essen und gut schlafen kann.“ Madam Hassel sah sie mit so sichtlichem Entsetzen an, daß sie betroffen die Augen niederschlug und stark erröthete. Sie benutzte die kleine Pause, die nach ihren Worten entstand, um sie an ihre Pflicht, der Mutter zu helfen, zu erinnern und floß gleichsam verschüchtert durch etwas, was sie nicht begriff und erkannte, zum Zimmer hinaus.

Madam Hassel faltete ergebungsvoll ihre Hände über ihren Strickstrumpf und sah ihr nach. „Sollte denn mein schöner Traum wirklich zerstört werden können,“ seufzte sie endlich in wahrer Herzensstrauer. „Johannes muß kommen, ehe es

zu spät wird. Johannes muß sich erklären, ob er Lina lieb hat — Johannes muß sich mit ihr verloben, damit ich ruhig werden kann. Was für ein Geist sprach denn heute aus dem schüchternen Mädchen? Sollte das wirklich schon eine Einwirkung des tollen Heinz sein? O, wie schade, daß er zurückkehrte!“

III. Jugendfreundschaft.

Während dieser Zeit war Heinz Grunert, in seiner ganzen Stillschheit sich brüsten, die Straße hinabgeschritten und hatte gelegentlich mit ausbrechendem Uebermuth einige Funken von seiner Cigarrenluth den neugierig herzulauenden Kindern in's Gesicht geschleudert, wenn sie allzu nahe dem Weg ihm vertraten.

Allmählig kam er unter diesem profaischen Zeitvertreib dem Hause näher, wo er die Geliebte seiner Jugend als Gattin und Mutter wieder sehen sollte. Ein wenig, ein ganz klein wenig begann sein Herz doch rascher zu pochen, als er die wohlbekannte Ladeuthür mit der alten halbverlorenen Firma erblickte und gleichzeitig eine weibliche Gestalt gewahrte, die ein Kind im Mantel tragend, langsam an der Front des Hauses entlang ging.

In diesem Augenblick wendete sich die weibliche Gestalt der Ladeuthür zu und verschwand. „Auch gut!“ murmelte Heinz und schritt immer ruhiger werdend, der Ladeuthür ebenfalls näher. Ein

Schule auch von vielen kath. Kindern besucht. Wir selbst kennen verschiedene gut katholische Bürger, die dessen Schule frequentirt haben. Bei heutigen Zeitläuften wäre dies freilich nicht mehr möglich. Die Welt ist doch sehr intolerant geworden. Wie wir hören, beabsichtigen mehrere seiner hiesigen ehemaligen Schüler seine Jubelfeier in Mülheim mitzumachen.

* Der diesjährige **Frühjahrs-Appell** wurde gestern Morgen an Stelle des erkrankten Hrn. Premier-Lieutenant Hesse durch den Secondelieutenant Herrn Dr. Sudhaus von hier abgehalten. Von den zum Erscheinen beim Appell verpflichteten ca. 700 Mann fehlten, mit Ausnahme der Kranken, Reclamirten u. nur sehr wenige ohne Entschuldigung.

* Nächsten Dienstag, 11. d. M. findet, wie wir aus dem dieser Tage ausgegebenen ersten Jahresberichte unserer **höheren Stadtschule** ersieht, Morgens von 9—12 Uhr in der Aula der Anstalt die **öffentliche Prüfung und Schlussfeier** des laufenden Schuljahres statt, wozu alle Freunde der Schule und der Jugend freundlichst eingeladen sind.

* Am Mittwoch ist unser Mitbürger, der klbb. sinnige ehemalige Maschinenwärter **Ferdinand Roderjan** von Hause fortgegangen und seitdem bis heute spurlos verschwunden. Derselbe ist ein durchaus harmloser, ruhiger Mann, weshalb vermutet wird, daß derselbe sich in der Umgegend verirrt hat. Es wird gebeten, denselben seiner betäubten Frau, die hier Hebamme ist, zurückzuführen.

* **Wattenscheid**, 8. April. Auf das Geburtstagstelegramm an den Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute folgende Antwort eingelaufen: „Für die mir freundlichst überlieferten Glückwünsche zu meinem Geburtstage sage ich meinen verbindlichsten Dank.“

Berlin, 7. April 1876

von Bismarck.

An Herrn Amtmann Cölz in Wattenscheid.

(**Geflügel-Ausstellung.**) Für den 16., 17. und 18. d. M. veranstaltet der Verein für Geflügelzucht in Solingen seine 3. große Ausstellung; im westfälischen zoologischen Garten zu Münster wird der „Westfälische Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht“ vom 15. bis 19. Juni d. J. seine 6. allgemeine Geflügel-ausstellung abhalten und der Ravensberger Geflügelhof beabsichtigt am 13., 14. und 15. Mai d. J. eine erste allgemeine Geflügel-ausstellung (mit Verloosung) in Bielefeld stattfinden zu lassen.

Der Vorstand des Knappschafftsvereins zu Bochum scheint mit der von ihm gewünschten Aenderungs der Verträge mit den Krankenanstalten bezüglich Uebnahme der Arzneikosten Seitens der letzteren doch auf zu große Schwierigkeiten gestoßen zu sein, und von seinem Plane Umgang nehmen zu wollen. Ungünstige Rechnungsabschlüsse der beiden letzten Jahre veranlassen in-

dessen den Vorstand, auf eine Einschränkung der Ausgaben nach allen Richtungen hin Bedacht zu nehmen, und so versucht derselbe, in neuen, mit den Kronenanstalten wegen Aufnahme und Verpflegung erkrankter oder beschädigter Bergarbeiter zu thätigenden Verträgen einige Erleichterung der Knappschafftskasse zu erzielen, namentlich auch (bei Aufrechthaltung des bisherigen Verpflegungssatzes und der Beschaffung der Arznei aus der Knappschafftskasse) jede Nebenliquidation der Krankenanstalten auszuschließen. Wie der Knappschafftsverein, so und leider wohl in noch größerem Maße, sind auch die zum Theil mehr oder minder auf milde Gaben angewiesenen Krankenanstalten zur größter Sparsamkeit und finanzieller Rücksichtnahme gezwungen und es fragt sich, ob nicht die Knappschafftskasse mehr als die Krankenanstalt im Falle ist, das Risiko der „Nebenliquidationen“ tragen zu können, wenn solche Außerordentlichkeiten hin und wieder unvermeidlich sein möchten. Zweifelnd wir indeß nicht, daß eine billige Einigung zwischen beiden, gleich edle Zwecke verfolgenden Instituten zu Stande kommt.

Bochum, 5. April. Auf den gestern Abend 9 Uhr 24 M. von Mülheim a. d. Ruhr in der Richtung nach Bochum fahrenden Zug der Berg-Märk. Bahn wurde gleich hinter der Station Eppinghofen ein Schuß abgegeben. Die Kugel drang durch das geschlossene Fenster in das Koupé Nr. 322 D, nahm ihren Weg mitten durch dasselbe und zertrümmerte auch das andere Fenster vollständig. Unserem Mitbürger, Herrn W., welcher in nächster Nähe des Fensters saß, fauste die Kugel dicht vorbei und verletzte ihm die Glassplitter das rechte Auge, sonst ist von den übrigen 6 Passagieren gütlicher Weise Niemand zu Schaden gekommen. Schritte zur Ermittlung des Thäters sind eingeleitet. Hoffentlich wird dieselbe gelingen. (M. Spr.)

Orange, 5. April. Eine hier wohnhafte, allgemein sehr geachtete Familie, ist in den letzten Monaten auf eine so traurige Art und Weise heimgeführt, wie es wohl selten vorgekommen ist. Vor einigen Monaten verlor die Frau ihren Mann durch einen Schlaganfall; vorige Woche meldete eine Depesche aus Spandau die lebensgefährliche Erkrankung des jüngsten Sohnes, der sich in Spandau beim Militär befindet, worauf sein älterer Bruder sofort zu seiner Pflege hinreiste, und sehr bald den eingetretenen Tod seines Bruders meldete; und heute, wo die alte Mutter ihren einzigen Sohn erwartet, um sich von ihm von den letzten Lebensstufen seines Bruders erzählen zu lassen, trifft eine Depesche ein, welche ihr auch den Tod ihres noch übrig gebliebenen Sohnes meldet. Derselbe starb plötzlich auf der Heimkehr im Eisenbahnkoupé, als er eben abgefahren war. Das Schicksal der armen Mutter und ihres allein übrig gebliebenen Kindes, einer verheirateten Tochter, erregt allgemein das tiefste Mitleiden der Nachbarschaft. (Hern. Btg.)

Dortmund, 5. April. In der letzten hiesigen Kriminalgerichtssitzung wurde ein Lokomotivführer, in Mülheim a. Rh. wohnhaft, der schon früher zweimal wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports bestraft war, zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt und für unfähig erklärt, fernerhin im Eisenbahndienste beschäftigt zu werden, weil derselbe am 21. Mai v. J. auf Station Dortmundverleth die Beschädigung der Maschine und mehrerer Personenwagen eines von ihm geführten Zuges durch seine Fahrlässigkeit herbeigeführt und dadurch den ganzen Personenzug in Gefahr gebracht hatte. In der Verhandlung wurde erwiesen, daß das Haltsignal gestellt gewesen war, sowie daß der betreffende Weichensteller sowohl mit der Hand

sah sie mitleidig an.

„Sei ruhig, Ernestine,“ bat er bewegt, „ich weiß schon, Du bist verheiratet, hast einen Knaben — Du thatest recht, liebe gute Ernestine — nicht wahr, Du hast einen guten Mann an dem Ehlers?“

Die junge Frau trocknete hastig ihre Augen und zögerte mit der Antwort. „O — ja,“ sagte sie dann, schen umblinzelnd, „wenn er nicht —“ sie brach erschreckt ab. In der Thüre stand der schlafertige Lehrling mit groß geöffneten Augen und neben ihm Wenzel, der alte Herbergvater, der sich noch ein Päckchen Taback zur Morgenpfeife holen wollte.

„Ei — ei, Madam Ehlers,“ nahm der alte Mann hämisch das Wort, „Sie haben ja ein ganz vortheilhaftes Gedächtniß bewiesen — ich bin nicht so glücklich gewesen, in jenem verkleideten Prinzen unsern tollen Heinz sogleich wieder zu erkennen. Ihrem Gedächtniß muß wohl das Herz nachgeholfen haben, sonst wüßte ich's nicht zu erklären. Na, ich habe nichts dagegen wenn es dem Herrn Ehlers recht ist. Ich will nicht weiter führen — gib mir ein Päck Portorico, mein Junge,“ sagte er zu dem Lehrling, der nicht allein die Augen und Ohren, sondern auch den Mund vor Erstaunen aufgesperrt hielt.

„Laß den alten Wenzel reden,“ sagte Heinz, als er bemerkte, daß sich Ernestine von ihm zu-

als auch mit der rothen Fah. gegeben hatte, die bei der gerin. hätten gesehen werden müssen.

Gamen, 5. April. Heute Nachmittag Nähe des Bahnhofes auf der Chaussee nach Fuhrmann von einem mit Kohlen beladenen so unglücklich zwischen die Pferde und den L. daß er überfahren wurde und seinen dabei erhalte. Verletzungen sofort erlag. Derselbe hinterläßt eine Frau in geeigneten Umständen und 10 Kinder.

Soest, 7. April. Der Verbandstag selbstständiger Schuhmacher von Rheinland-Westfalen findet am 23. April hier im großen Saale des „Deutschen Hofes“ statt. Zu der am 6. April in **Paderborn** stattfindenden Aufnahmeprüfung am dortigen Lehrerinnen-Seminar haben sich nicht weniger als 85 — schreibe fünfundsachtzig — Aspirantinnen gemeldet. Aufgenommen werden dem Vernehmen des W. Vbl. zufolge wenigstens 40 Kandidatinnen.

* **Belede**, (bei Lippstadt) 3. April. Gestern verschied hier unser lieber Pfarrer Herr **Franz Steinhoff** an Altersschwäche im 73. Lebensjahre. Er war ein sehr toleranter und humaner Priester und Ritter des rothen Adersordens. Er hatte, was man wohl von einem Sterblichen selten sagen kann, keinen Feind.

Reddinghausen. Der stellvertretende Major des Landwehrstammes, Herr Laube, hat sich mit Hinterlassung einer Schuldenlast von ca. 48,000 M. von hier nach Dresden begeben, und seinen Gläubigern durch ein Circular 9 pCt. offerirt, welche nach erfolgter Zustimmung in Dresden ausbezahlt werden sollen. Viele angesehene Persönlichkeiten, welche der Herr Major zu den noblen Herren rechnet, sind dabei stark herabgefallen nur der Herr Kreisphysikus ist verschont geblieben, welcher sehr glücklich ist, von dem Major nicht für „nobel“ gehalten worden zu sein.

Münster, 4. April. Ein Fremder (wahrscheinlich aus Warendorf) hatte, nachdem er gestern Abend gegen 11 Uhr bei einem nahe der Heimann'schen Bleiche vor Ludgeri-Thor wohnenden Bierhändler ein Pferd abgegeben, das Unglück, in den zwar schmalen, aber tiefen, ganz mit Wasser gefüllten Graben zu stürzen, welcher der Bleiche entlang läuft. Auf seinen Hüften eilten mehrere Personen herbei — allein zu spät. Als man den Unglücklichen endlich aus dem Wasser gebracht, verschied er nach wenigen Augenblicken.

Ahlen, 3. April. Am Mittwoch entstand hier Abends gegen 5 Uhr ein Brand, der für unsere Stadt sehr unheilvoll hätte werden können. Glücklicher Weise hatten wir zuerst Südostwind, so daß die Flamme (es brannte nämlich das letzte Haus am Westende der Stadt) aus der Stadt auswehte. Jedoch mußte auf telegraphischem Wege Hilfe aus Hamm und Bedern requirirt werden. Als die Hammer Spritze ihre Schuttbildigkeit that, wurde der Schlauch derselben von ruckloser Hand — zer schnitten. Gerüchtweise verlautet, man sei dem Thäter auf der Spur.

Nietberg, 4. April. Vor 8 Tagen wurde auf dem sog. „Postdamm“ zwischen Wiedenbrück und Neuenkirchen, in unmittelbarer Nähe von Wiedenbrück (Bauerschaft Vintel) eine Leiche gefunden, die als diejenige eines in der Nähe wohnenden Kötters recognoscirt. Vermuthlich ist derselbe ein Opfer unmaßigen Branntwein-genußes geworden. Die Untersuchung hat als unmittelbare Todesursache Erstickung (Asphyxie) ergeben. — In vergangener Woche starb ein Fuhrknecht aus Neuenhaus, der mit zwei schweren hintereinander gespannten Lastwagen die Chaussee von Delbrück nach Nietberg passirte, eines gräßlichen Todes; es sind in 4 Räder über die Brust gegangen. Die Leiche, die

rückzog und sehr befangen die Straße hinabschauete. „Wo ist Dein Mann? Es ist zwar eigentlich zu spät, um Winten zu machen.“ sagte er scherzend hinzu, „allein zwischen alten Jugendfreunden, die gleich Geschwistern geachtet werden können, wird es schon nicht so genau genommen.“

„Mein Mann ist ausgegangen — er ist zum Kegelschießen nach dem goldenen Lamm.“

„Ei, da hätte ich seine Bekanntschaft schon machen können,“ meinte Heinz, ganz im alten sorglosen Tone. „Ich bin beim goldenen Lamm aus der Post geschlagen.“

Ernestine sah ihn fröppelt an und ließ ihren Blick dann über ihn hingeleiten.

„Was ist denn aus Dir geworden, Heinz? Kommst Du nicht als Wandervogel zurück? Du siehst freilich nicht danach aus, als seiest Du Tischlergefell.“

„Davon ein ander Mal, lieber Ernestine. Es ist mir sehr gut gegangen. Mein Geschick brachte mir Glück! Ich habe Alles verbrieft b mir und Du sollst es sehen, damit Du begreifst warum ich nicht geschrieben habe. Also Du bist glücklich! Wie mich das freut. Es geht Dir g — vielleicht besser, als ich es Dir in der F hätte bieten können — Du siehst so frisch u hübsch aus, daß an Deinem Wohl!“; gar zu zweifeln ist.“

(Fortsetzung)

matter Lichtschimmer fiel aus der Thüre quer über den Damm. Heinz stellte sich mitten in diesen Lichtschimmer ohne sich jedoch der Schwelle des Ladens zu nähern und schaute hinein. „Alles wie sonst — nur andere Menschen!“ dachte er. Heinz sah nicht, daß sich eine Frauengestalt neugierig der Glasthür näherte; er sah nicht, daß sie eine kleine Weile seine Gesichtszüge, die vom Lichte hinreichend beleuchtet wurden, aufmerksam prüfte; nein, er sah nichts davon, er hörte nur einen Freudenlaut, der wie ein Jauchzen des Entzückens klang und er fühlte sich dann von zwei weichen Armen umschlungen, fühlte seine Lippen geküßt und Freudenthränen auf seine Stirne träufeln.

„Großer Gott — Heinz — Heinz — wo kommst Du her!“ rief die junge Frau in einem Tone, der zwischen Lachen und Weinen schwankte. „Heinz, bist Du es denn wirklich?“

Der junge Mann jammerte heftig. Er war keines Wortes mächtig, sondern starrte, wie im Traume, auf die hübsche Frau, die ihn nicht aus den Armen ließ und immer von neuem auf Mund und Wangen küßte.

„D, wo bist Du gewesen?“ fragte Ernestine kofend. „Warum hast Du niemals geschrieben? Ich hielt Dich ja für todt — o warum hast Du niemals geschrieben, Heinz!“ schloß sie in ein heftiges Weinen verfallend. Der junge Mann

9. April. Auf den Felsen „Heinrich Gustav“ und Jacob“, welche bekanntlich der Harpener Bergbau-Gesellschaft gehören, haben 800 Mann, etwa 1000 Arbeiter der Gesellschaft, die Arbeit eingestellt, weil neuerdings eine Lohnreduction von 10 Prozent angekündigt worden war. Die Haltung der Streikenden ist bis jetzt eine durchaus ruhige und geordnete. (M. Spr.)

Witten, 6. April. Die neulich verhafteten Butterhändler, welche ihrer Waare als rühmliche Stoffe gemischt hatten, wurden gestern vor dem hiesigen Richter zu je 100 M. Strafe und der Konfiskation des Butter verurtheilt. Die Waare wird demnehmen nach in einer Dortmunder „Fabrik“ jubet.

Evangelisch (bei Dortmund) 9. April. Vorigen Sonntag früh fand man hier in der Nähe die Leiche eines ansehnlichen Arbeiterstandes angehörigen Mannes an einem Baum hängen. Derselbe muß mit großer Willenskraft zu Werke gegangen sein, denn er hatte mit den Fingern den Baum, wo er hing, um den Boden zu berühren, umschlungen. Der Todte war ziemlich gekleidet, konnte aber von keinem der hiesigen Arbeiter erkannt werden. (Ist nicht unser vermisster Arbeiter J. R., wie telegraphisch festgestellt ist. Zu sicher ist der überhaupt nicht fähig.)

Necklinghausen, 7. April. Nach dem soeben ausgegebenen Programm des Gymnasiums betrug die Anzahl der Schüler im verflossenen Winter-Semester 155, von denen 78 einheimische und 77 auswärtige waren.

Ahlen, 4. April. In der vergangenen Nacht wurde hier ein abscheulicher Frevel verübt. Auf dem israelitischen Kirchhofe wurden nämlich sämtliche Denkmäler bis auf zwei, umgeworfen. Es fanden sich einige sehr werthvolle Monumente des R. Hof, welche zum Theil in der Nacht zerstört wurden. Die Feuerwehre...

April. Zu dem gemeldeten Selbstmord eines jungen Mannes, welcher am Sonntag Abend in der Nähe der angrenzenden Eisenbahn in der Nähe der Hütte ihrer Herrschaft lebendes Dienstmädchen in solcher Weise, daß diese sich veranlaßt sah, um Hilfe zu rufen, worauf einige Personen, die zufällig in der Nähe waren, den Zudringlichen durch ihr Herbeileiten verwehrten. Da derselbe indeß erkannt war, so wurde am folgenden Tage zur Rede gestellt und aufgeföhrt. Ein Unrecht durch eine an das Mädchen zu zahlende Buße zu sühnen, wozu der nicht unbemittelte gerne bereit war. Scham und Furcht vor weitern Folgen verließen indeß den Beamten, der als ein stiller, fast schüchtern und durchaus Mann bekannt ist, in solche Gemüthsverfassung nachdem er mit aller Umsicht seine dienstlichen und persönlichen Verhältnisse sorgfältig geordnet hatte, er sich unter den letzten von hier nach Essen abfahrenden Personenzug warf, der ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte. Eine schwere Wunde für ein solches unglückliches Vergehen! — Heute wurde ein hiesiger, auf seine Klosterbuch arbeitender Bergmann schwer ver-

Die Magdeburger (mit Ausnahme eines im vorigen Jahr, rauf die Versicherung stand — gar keine Ver- treten ihrer Police — um 12 Uhr mittags Brandunglück bereits stattgefunden. Aber hier eben zeigte dieselbe durch ihr nobles Auftreten, daß sie die in den Policen vorgesehenen Bedingungen nicht in rigoroser Weise zur Anwendung bringt, sondern in Fällen, wo es billig erscheint und selbst wenn auch die Summe sich auf viele Tausende Thaler beläuft, mit der coulantesten Regulirung vorgeht, denn sie bewilligte den vollen Entschädigungsbetrag, also auch für die Gebäude, die vor Beginn der Versicherungszeit schon zerstört waren.

Köln, 7. April. Wie die R. Hdz. zuverlässig vernimmt, wird der Proceß gegen die Verwaltungsobersten der Rheinischen Eisenbahn am 15. Mai vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht beginnen.

Vermischtes.

Er hat Wort gehalten. Folgende sehr interessante Geschichte aus der Jugendzeit eines allbekannten Staatsmannes entnehmen wir der „Staatsbürger-Zeitung“: Im Jahre 1838 lebte in Magdeburg ein junger 26jähriger Regierungs-assessor C. (Camphausen), der in angestrengter Thätigkeit ein wahres Einsiedlerleben führte und dessen einzige Abwechslung darin bestand, daß er allabendlich einige Stunden in dem Hause einer Wittve verbrachte. Das Haus war von Sch... .., welche mit ihrer Ludmilla...

hiesige weil an... chen Fabriken die 1414... haben.

Aus Willrich 4. April wird der „Pres.“ geschrieben: Ein junger Mann aus Anrath, den seit Sonntag vermisst, ist heute in dem Hofgraben eines zum Bezirke hiesiger Gemeinde gehörigen Hofes als Leiche gefunden. Wie ich höre, soll der Arme vorhin erschlagen — verschiedene an dem Kopfe vorgefundene Wunden sprechen dafür — und dann als Leiche in den Graben geworfen worden sein. Der auf dem betreffenden Hofe dienende Vieh-karier ist gefänglich eingezogen, er soll der Theilnahme an dem Todtschlage dringend verdächtig und Eifer sucht das Motiv zu der schrecklichen That sein. Mit einem auf demselben Gehöfte wohnenden Dienstmädchen hatte der Erschlagene ein Verhältnis. Auch an dem für ihn so tragisch gewordenen Abend besuchte er seine Braut; auf dem Rückwege scheint ihm aufgelauret und er dem Mörder verfallen zu sein.

Barmen, 5. April. Gestern Nachmittag gingen mehrere Kinder im Alter von 12—14 Jahren der Landgemeinde auf's Feld, woselbst sie Reisig und Dornen in Brand steckten. Ein kleines Mädchen von

Jendorn daselbst... heute „Preuss.“... heißt, sehen und führte zum Schluß seiner P... tionen, die im Uebrigen in keiner Weise her- tragend waren, ein großes Bavouurstück vor, indem er erklärte, daß seine Frau kugelfest sei, und daß eine Sektion Soldaten — 12 Mann in zwei Gliedern — mit geladenen Gewehren auf sie feuern würde. Vorher ersuchte er die im Saale anwesenden Herren Offiziere die Patronen selbst zu füllen, um sich und das geehrte Publikum somit zu überzeugen, daß die Patronen scharf geladen wurden. Man muß sich dabei vorhalten, daß zu jener Zeit noch mit den alten Feuerlöschgewehren geschossen wurde. Mehrere jüngere Offiziere vom 24. Infanterieregiment das damals in Erfurt vorübergehend stand — die eigentliche Garnison war in die Rheinprovinz abkommandirt — erfüllten nun den Wunsch des Taschenspiellers und nahmen an einem in der Mitte des Saales aufgestellten Tische Platz, füllten die fertigen Patronenhülsen mit Pulver und dann mit Kugeln. Letztere wurden damals gewürgt und die Patronen beim Laden bekanntlich abgepfeift. Auf dieses Abpfeifen der Patronen war das ganze Kunststück, ein großer basirt. Die 12 Mann... .., ohne daß die... tion kommandirende... hatten, vom Taschenspi- die Patrone... .. be-...

Gottesdienst in der evang. Kirche
Gottesdienst 8 1/2 Uhr:
Barrer Fromme.
Gottesdienst 10 1/2 Uhr:
Barrer Niemeyer.
Sonntagsgottesdienst:
Barrer Fromme.
Woche: Barrer Niemeyer.

Vom heute ab heute
Pf. schöne Zwiebeln
15 Reichspennige ab.
Ferner empfehle seine sächsischen
weiße und rothe Pflanz- und
Speise-Kartoffeln pr. 150 Pfd.
Thlr. 25 Sgr.

Joh. Hövel,
Kartoffeln- und Gemüsehandlung,
Haidenstr. 10.
130,000 Thlr.
sind auf gute erste Hypothek in kurzer
Zeit auf Häuser und Landgüter
durch Unterzeichneten zu beziehen.
Barmen, im März 1876.
Aug. Storckmann,
Commissions- u. Vermittlungs-Bureau.
Nachung.
tätiglich frisch ge-
and, Weiß- und
Mauer-Stalt.
den auf der Kalkbrennerei von
Hövel in Ueberruhr.
es gewünscht wird, liefere ich
all mittelst eignen Fuhrwerks
den billigen Fuhrlohn nach jeder
Weg hin. Bestellungen werden
angenommen. Briefliche Be-
mit der Adresse:
Hövel in Ueberruhr.

Grabsteine
in allen Dimensionen sind vor-
handen und werden auf Verlan-
gung schnell und billig
in
W. Wölting,
in Bochum, Kottstraße.

**Roth und weiss blühender Klee-
samen, sowie Saathafer und
Wicken zu haben bei
J. Voortmann, Dampfmühle.**

Michels Söhne,
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/3
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Durch Verbrennung
mit heißem Schmelzmetall, welches bis ins Blut eindrang, bekam ich eine
sehr starke Entzündung am rechten Daumen. Die Götting'sche Familienalbe
wirkte so außerordentlich, daß binnen 8 Tagen nicht allein die Gefahr einer
Blutvergiftung verschwunden, sondern auch schon der Gebrauch des Dau-
mens einigermaßen wieder möglich wurde.

Barmen, 17. Oct. 1873. L. Suppis, Schriftföher.
Aufträge nimmt a Schachtel 1/2 M. entgegen: **Wilh. Spelberg.**

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Gefächte
Rohlenasche
wird fortwährend abge-
geben auf beiden Schacht-
anlagen der
Zoehe von Maria-Anna und Steinbank.
Stroh und Heu
fortwährend zu haben bei
August Aiel,
Weitenfeld.

Rheinische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum:
7:00, 9:00, 11:55, 4:25, 5:42, 8:00 10:50 Uhr.
Abfahrt nach Essen:
5:57, 7:07, 8:27, 11:57, 1:50, 4:24, 7:25, 8:45 Uhr.
Abfahrt von Bochum:
5:54, 8:15, 11:47, 1:45, 4:11, 7:16, 8:35 Uhr.
Abfahrt von Essen:
5:55, 7:59, 9:57, 11:40, 4:07, 5:58, 8:02, 10:50 Uhr.

Stellungsuchende
und Dienstpersonal jeder Art,
erhalten sofort Stellung durch
das Dortmunder
**Nachweise- und Pla-
cirungs-Comtoir**
von
Alhons Zengerling,
Agent, Commissionär, Dortmund
Aufträge erbitte baldigst.
Für Rückantwort bitte 1 Sgr.
Marken beizulegen.

Hierdurch empfehle mich zur Auf-
fertigung von schriftlichen Arbeiten
und Aufträge jeder Art, (Reklamatio-
nen, Bescheiden, Klagen, Exekuti-
ons-Gesuchen, Witschriften), sowie zur
Abhaltung von Auktionen.
Anblmann,
wohnhaft bei Herrn Gastwirth Rorf.

Schöne rauhschalige
Pflanz- & Speise-Kartoffeln
roth und weiß, sowie auch Mäuse
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Friedrich Kurth,
i. Hause meines Schwiegervaters G. Sahr, Grabenstr.

Defen 86
zum Flechten der Weiden sind billig
zu haben bei **Jos. Kalker,**
Rampasse.

Ein zweites
Dienstmädchen
gesucht von **Frau Krengel**
in Wattenfeld, Haidestraße.
Ein ordentliches braves
Kindermädchen
gegen hohen Lohn gesucht von
Frau C. Busch.

Ich bringe mein
Pfandleihgeschäft
bei reeller Bedienung in empfehlende
Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-a-vis Hotel Boat.

2 Wohnungen
sind noch auf den 1. Mai von mir
zu mieten. **Wih. Pötter.**

Mehrere Wohnungen
sind noch zu mieten an der Haid-
straße bei Wattenfeld von
Heinrich Krengel.

Trauben-Brust-Schup
mit Fenchelhonig
in frischer Füllung, die Flasche zu 1
und 1 1/2 Mark zu haben bei
W. Spelberg.

Feinster **Dorsch-Leberthran**
ist geruch- und geschmacklos in Fla-
schen mit gestempelter Metall-Verpackung
à 60 Pf. u. à 1 Mark zu haben bei
W. Spelberg.

Donnerstag 1
Abendmahl:
Eucharistie:
Frühgottesdienst 8 Uhr:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pf. Niemeyer.
Nachmittagsgottesdienst:
Pfarrer Fromme.
Pfarrer Niemeyer
Amtswoche:

Verding.

Donnerstag, 13. April,
Nachmittags 3 Uhr,
soll die Abfuhr des auf dem
neuen Schachte der Zeche Cen-
trum aufgesetzten Wegematerials,
bestehend in zerkleinerten Sand-
steinen, nach der Hüllerstraße
in 4-5 Loosen, an
Stelle öffentlich dem
vergeben wer-
den. Bedingungen
sind bekannt ge-

3 Uhr
Wittwe

1876

Verammlung 1/4 vor 3 Uhr
im Lokale der Frau Wittwe
Balm

Wattenscheid, 6. April 1876.
Der Vorsteher
Dieckmann

Holz-Verkauf.

Donnerstag, 20. April,
Morgens 10 Uhr,
werde ich für den Gutbesitzer Hrn.
Schulte im Hofe zu Necken-
dorf bei Wattenscheid an Ort und
Stelle in der Nähe des Hofes an
aufstehenden Holzern:

120 Stück
theils schwere Eichen,
von 6 bis 34 Zoll Stärke,
sowie eine Anzahl

Bappeln & Buchen
nummerweise öffentlich verkaufen.
Das Holz steht in guter Abfuhr
unweit der Zeche Rhein-Elbe.
Gelsenkirchen, 5. April 1876.
Georg Symann.

Kartoffel- und Stellengefuch.

am Spelberger-Kreuz und hinter der
Gasfabrik gelegen, ist bei mir zu
haben.
Beckmann.

Bligableiter

bewährter Konstruktion, aus einer
berühmten Fabrik bezogen, werden
von mir geliefert und aufgestellt.

Nathias Holthausen,
Dachdeckermeister.

Stellengefuch.

Es sucht ein Knabe von 17 Jahren als
Lehrling in einem Geschäft Stelle, oder
als Gehülfe auf einem Bureau. Das
Solair kann den Fähigkeiten gemäß
festgestellt werden.
Näheres in Watt. B.

chung.

er Klassifizierung der Reserve- und
Reservisten 1. Klasse rüchlich

Verhältnisse vorgeschriebene Sitzung der
permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission findet

am 8. Mai er.

für die Städte Bochum, Gelsenkirchen und Wattenscheid und die Gem.
ter Bochum, Schalke, Wattenscheid, Herne und Ranne, und

am 9. Mai er.

für die Städte Witten und Hattingen und die Aemter Hattingen, Blan-
kenstein und Langendreer Morgens 8 Uhr auf dem Schützenhofe zu
Bochum statt.

Die Sitzung ist eine öffentliche und es ist somit den Betheiligten
gestattet, sich persönlich einzufinden.

Bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften sowie
der Ersatz-Reservisten 1. Klasse können häusliche, gewerbliche und Fami-
lien-Verhältnisse nur ausnahmsweise insoweit berücksichtigt werden, als durch
sie vorübergehend die einstweilige Zurückstellung eines Mannes bedingt
werden kann.

Derartige Berücksichtigungen sind nur zulässig:

1. wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen
Vaters oder seiner Mutter beziehungsweise seines Großvaters oder
seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu be-
trachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann,
auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende
Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht
abgewendet werden könnte;
2. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vol-
lendet hat, in der Nacht oder Gewerbetreibender

zu Wattenscheid.

Die nächste

General-Versammlung

findet

Sonntag, den 9. April, Abends 7 1/2 Uhr,
statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abänderung des § 1 des Vereinstatuts.
3. Mittheilungen über die bevorstehende Stadtverordne-
tentwahl.

Hierzu werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Höhere Töchterschule

zu

WATTENSCHIED.

Das Sommer-Semester beginnt am Donnerstag, den
27. April.

Neu aufzunehmende Schülerinnen, wollen sich bis dahin bei der
Vorsteherin, Lehrerin Fräulein Schröder anmelden.
Wattenscheid, den 6. April 1876.

Das Curatorium.

Die Uhren- & Goldwaarenhandlung

von Theodor Bohmers, Weststrasse Nro. 19,
beehrt sich den Empfang der allerneuesten Artikel ergebenst anzuzeigen und
macht auf ein bedeutend vergrößertes Waarenlager aufmerksam.
Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

Th. Bohmers,
Uhrmacher und Juwelier.

S. Perl, Wattenscheid,

empfiehlt seine durch Neubau und neuer Sendungen bedeutend vergrößerte

Möbelhandlung

von den ordinärsten bis zu den hochfeinsten in dieses Fach einschla-
genden Artikeln zur gefl. Abnahme. Durch reelle Preise und prompte Be-
dienung hoffe ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen meiner geehrten
Gönner auch ferner zu bewahren.

Vollständige Ausstattungen können unter den günstigsten Bedingungen
sodort an Ort und Stelle franco geliefert werden.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zur gefl.
Nachricht, daß ich mich hier, Grabenstraße Nr. 17, als

Klempner

etabliert habe. Zugleich empfehle mich für alle in dieses Fach einschlagen-
den Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Lampen, Petroleum, Ruppeln, Cylinder & Dochte
H. Niemann.

IDA MOHMANN,

EMIL LORENZ,

VERLOBTE

Weekendorf & Rostock, 10. April 1876.

Ein 1. Gebetbuch mit Samml-
einband und silb. Beschlag ist v.
mir Sonntag Morgen auf dem We-
zum Hohenstein gefunden. Der leg-
timirende Eigentümer kann dassel-
gegen Erstattung der Kosten wieder-
in Empfang nehmen. Frau Muffhoff.

Schöne rauchsalzige

Pflanz- & Speise-Kartoffeln

roth und weiß, sowie auch Man-
empfehle zur gefl. Abnahme
Friedrich Kurth,

i. Hause meines Schwiegervaters G. Sahr, Grabenstr.

Eine Karre

feinen Gartentees

hat zu verkaufen. W. Steinkopf

Eine Dogge mit lie-
einen Hund an ist von be-
hof, die Stadt.

Deutscher Städte

bis zur
Der

Turn-Verein Watt.

Hauptversammlung.

Sonntag, 9. April,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Der Turnrath

Handwerkergejellenlat

Außerordentliche

GENERAL-VERSAMMLU

Montag, 10. April,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Altgejellen.
2. Berathung über Stifung
3. Diejenigen Mitglieder, die
bis dahin nicht ihre r
gen Beiträge gezahlt
ohne weiteres gestrichen.

Der Vorstand.

Wattenscheider

Schweine-Be- sicherungs-Lad

Den Besitzern von Schweinen i
Wattenscheid und Umgegend zu
Nachricht, daß in der am Sonntag
den 2. April stattgehabten Gener-
Versammlung folgende Herren
Deputierte für die Dauer des nei
Geschäftsjahres gewählt sind:

1. August Behring für Wattenscheid.
2. Theodor Lehnheder und Her-
mann Luthke für Wattenschei-
derbaide, Sommerdelle und Bb-
destraße.
3. Wilhelm Kleinhoff (Necken-
dorf) und Anton Thielemeier
(Aschenbruch) für Hüllerstraße,
Aschenbruch, Neckendorf und
Dillenaue.
4. Georg Hudebr für Hohenstein
5. Wilh. Bieder
6. Bernh. Bisp.

Nur vorstehende Be-
rechtigt, für die hiesige
nahmen zu machen.

Anmeldungen für Aufnah-
nen auch im Vereinslokal
neshalle) gemacht werden.

Der Vori

Ich fordere Denjenigen, die el
aus dem Stalle des
rich Schlenkhoff das Vie
geholt hat, auf, dasselbe so-
zubringen, widrigenfalls ich
gerichtlich belangen werde.

Gärtner Eugen Junor

Hypotheken-Cap

in allen Grössen, auf
und städtische Gebäude,
zu beziehen durch das Hy
und Industrie-Comptoir
feld, (Westphalen.)